

Wie weiter mit Wilhelmsburg?

Wahlprüfstand

mit:

Olaf Duge, GRÜNE

Kurt Duwe, FDP

Klaus-Peter Hesse, CDU (angefragt)

Dirk Kienscherf, SPD

Heike Sudmann, LINKE

Moderation: Hartmut Sauer

Donnerstag, 29. Januar 2015

Ankommen ab 18:30

Getränke und Imbissstand, kleiner Videofilm der „Engagierten Wilhelmsburger“,
Video-Präsentation: Der „Wilhelmsburger Insel Rundblick“ der letzten 4 Jahre

Beginn 19 Uhr

Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20

Wilhelmsburg - Ein guter Ort zum Leben!?

Die meisten Wilhelmsburgerinnen und Wilhelmsburger leben gerne in Wilhelmsburg. Dabei haben sie viele Aufgaben der sozialen und kulturellen Integration übernommen, die sich in anderen Stadtteilen viel weniger stellen. Mit der vergangenen IBA sind eine Reihe guter Projekte vor allem im Bildungswesen und z.B. beim Wohnen im Weltquartier entstanden. Vieles ist erst angestoßen worden und muss nun vorangetrieben und weiter bearbeitet werden. Ein integriertes und nachhaltiges Entwicklungskonzept ist jedoch bisher nicht entwickelt worden.

Das jetzt vom Senat präsentierte Rahmenkonzept „Hamburgs Sprung über die Elbe – Zukunftsbild 2013+“ erinnert an alte Vorstellungen, die Wilhelmsburg in erster Linie als Standort für Industrie, Hafen, Logistik und deren Verkehrswege sehen.

Mit der Bürgerschaftswahl am 15. Februar 2015 werden die politischen Karten in dieser Stadt neu gemischt. Hier werden die Rahmenbedingungen für die Entwicklung Wilhelmsburgs für die nächsten 5 Jahre festgeschrieben.

Welche Antworten geben unsere eingeladenen Kandidatinnen und Kandidaten zu den dringenden Themen, die die Menschen auf den Elbinseln bewegen?

Am 29.1. wollen wir ihnen auf den Zahn fühlen.

Bringen Sie Ihre Fragen, Ihre Themen und Ihre Vorschläge mit!



Dunkle Wolken am Horizont

Jeder hat die Wolke schon gesehen. Sie stammt vom Kohlekraftwerk Moorburg im Probelauf. 2015 wird es ernst: 9 Millionen Tonnen CO₂, 6000 Tonnen Stickoxide und 400 Tonnen Feinstaub pro Jahr. Das sind die Dimensionen des gesamten Hamburger PKW-Verkehrs. Die Wilhelmsburger Ärzteschaft hatte schon 2008 eindringlich vor den erhöhten Risiken für Gesundheit und Leben gewarnt.

Themen, die Wilhelmsburg bewegen

Wohnen:

- Wohnungsbestand: Fortsetzung der Sanierungen, vor allem bei der Gagfah im Korallusviertel, in der Harburger Chaussee, in der Zeidlerstraße, Ernst August Deich
- Soziale Erhaltungsverordnung im Reiherstiegviertel, jetzt! Umwandlungen, Abwanderungen und Verdrängung entgegenwirken.
- Den derzeitigen Bestand von 6463 Wohnungen mit Mietpreisbindung erhalten. Ersatz für die 4128 Wohneinheiten, die bis 2018 aus der Sozialbindung fallen.
- Bedarfsgerechte Versorgung der örtlichen Bevölkerung mit bezahlbarem Wohnraum. Beim Wohnungsneubau mindestens 50 % der Wohnungen öffentlich fördern (1. und 2. Förderungsweg). 50-25-25 statt „Drittelmix“.
- Einrichtung einer „Agentur für inklusives Wohnen“ auf den Elbinseln.
- Wohnungsbau statt Holsten/Gewerbe am Haulander Weg
- Eine Tagesstätte für Wohnungslose/Wanderarbeiter in zentraler Lage

Arbeit, Soziales, Bildung

- Ein regionales Bildungsbüro für die Fortsetzung der Bildungsoffensive. Die neu entstandenen Bildungsgebäude und Netzwerke wirken nur, wenn sie finanziell und personell langfristig ausreichend ausgestattet werden.
- Sicherung und Weiterentwicklung der Arbeits- und Stadtteilprojekte, wie Nähgut, Kostümgut, Kleiderkammer, Kinderbauernhof, Laurens Jansen Haus.
- Den „Veringhof“ auslasten – die Gewerbemieten durch die Sprinkenhof AG senken!
- Unterstützung Wilhelmsburgs als „Ankommensstadtteil“ zur Sicherung von Chancengleichheit, Toleranz, und friedlicher Nachbarschaft.
- Eine integrierte Strategie für lokale Ökonomie, Qualifizierung und Beschäftigung, damit Wilhelmsburg nicht zu „Hamburgs Herzkammer des sozialen Elends“ wird (G. Eich)

Umwelt, Verkehr

- Durchsetzung der Geruchsmissionsrichtlinie des Bundes (GIRL) – Wirksame Maßnahmen gegen den Gestank von den Nordischen Ölwerken!
- Erhalt der grünen Lunge am Assmannkanal, Kleingärten erhalten

- Container und Schwerlastverkehre raus aus den Wohngebieten. Den entsprechenden Vorschlag von HPA von 2010 umsetzen. Keine Hafenerkehre durch die Harburger Chaussee, Rubbertstraße, Dratelnstraße, Mengestraße und Neuenfelder Straße
- Erhalt von Damm und Trasse der Wilhelmsburger Reichsstraße für den im Radverkehrskonzept vorgesehen Schnellradweg, sowie als Trasse für eine mögliche Hochbahn/Stadtbahn U4. Die WRS-Trasse war lebensnotwendig bei der Flut 1962.
- Keine A26 /Hafenquerspange zwischen der A7 und A1. Stattdessen für Pendlerverkehr durch und von Wilhelmsburg: mehr S-Bahnen, Metronom-Bahnen sowie eine U-Bahn.
- Lärmschutz für die A1

Stadtentwicklung an den Ufern

- Spreehafen Südufer und Süderelbe Nordufer: Die Uferbereiche für Freizeit und Naherholung entwickeln.
- Am Veringkanal: Das Konzept „Kulturkanal“ weiter entwickeln, inklusive einer langfristigen Perspektive für die Soulkitchen Halle.
- HPA soll die ehemalige Zollstation an der Ernst August Schleuse für Stadtteilprojekte zur Verfügung stellen.
- Den Wilhelmsburger Osten als Teil eines Biosphärenreservates „Hamburgische Elblandchaft“ bei der UNESCO anmelden.

Demokratische Strukturen, Partizipation

- Wilhelmsburg: Mehr Selbstverwaltung und vielleicht künftig ein eigener Bezirk mit kommunaler Kompetenz!?
- Dauerhafte Sicherung der Beiratsstrukturen in den Stadtteilen durch Einrichtung eines Haushaltstitels

Diese Projekte und Maßnahmen sollen Bestandteile eines integrierten sozialräumlichen und sozialpolitischen Gesamtkonzeptes werden, einer Wilhelmsburger Entwicklungsstrategie, die damit auch die positiven Ansätze in der Stadtteilentwicklung der letzten Jahre sichert und verstetigt.

Damit würde ein lange überfälliger Beschluss der Hamburgischen Bürgerschaft vom 8.12. 2000 umgesetzt werden:

„Ein integratives Entwicklungskonzept für Wilhelmsburg, das insbesondere die stadträumlichen, baulichen, wirtschaftlichen, landschaftlichen und sozialen Probleme und Perspektiven einbezieht“.